1

Hamburg den 19ten April 1826

Meine arme Adelheid! Schon wieder seid Ihr krank gewesen
Ihr armen Kinder! Recht sehr unangenehm war mir diese Nachricht
denn da ich Euch immer das beste Wohlsein wünsche, so dachte ich niemals
daß Ihr anders als wohl sein könnt und die Nachricht vom Gegentheil
überraschte auf schmerzliche Weise. Hoffentlich ist aber nicht alles meinen
Wünschen entgegen und ich tröste mich möglichst [illegible] andern
ich glaube daß alle Krankheit von Euch gewichen und Ihr wieder
auf [illegible] zu verlassenden Posten seid. Dein Mann [illegible] Zeitung
[illegible] und [illegible] die aber in [illegible] Keller und Boden. [illegible]
[illegible] später als ich gern wollte beginnt diese Epistel der ich aber so
[illegible] als der [illegible] wünsche [illegible] groß und [illegible]
[illegible] Gedichte als [illegible] für mich [illegible]. Mein Herz ist ein [illegible]
[illegible] diesel und die [illegible] für mich [illegible] Aufmerksamkeiten sehr [illegible]
preziöses Ding, daß sich bey ihr [illegible] für mich geschriebenen Brief und
fühlt und somit [illegible] von dir für mich [illegible] Eindruck den
die mir eingesandten Bildchen einen sehr angenehmen [illegible]
ich so [illegible] als möglich erwidert wünsche. Ich nehme so eben deinen [illegible]
Brief zum Beantworten in die Hand und muß nun, um [illegible]
[illegible] bis später nach der Reise zu gehen, wieder von der Krankheit
reden, die Euch beide befallen. Die Symptome sind ja ganz so als hättet
Ihr etwas gegessen, welches Euch schädlich bekommen. Unmöglich kann mein [illegible]
dieses dir geschadet haben, denn es ist ja so einfach daß jeder es ohne [illegible]
nehmen kann. Auch hörte ich schon wieder welches für meinen Kley gebraut
der sich seit einigen Tagen nicht wohl befindet; er kann nur die Zeit nicht
finden um es einzunehmen. [illegible] ich aber nicht Sympathie oder Liebe in
deinem [illegible] entdecken da es [illegible] war als dein Mann nicht mehr
[illegible]. Um dich vor Unheil zu schützen muß man nur deinem Manne [illegible]
Wohlsein vom Himmel erflehen und dir [illegible] um Gewährung der Bitte einmal
etwas fehlen. Dir würde indeß der Nutzen verloren gehen den du jetzt [illegible]
[illegible]; du würdest nicht so [illegible] [illegible] ist ja ohne Grenzen, und
die Ungezogenheit die ich an dir kenne [illegible] [illegible]
die Prüfung [illegible]. Wärest du ohne die fatalen [illegible] auf dem Posten [illegible]
[illegible] nicht davongelaufen, hättest deinen Mann allein [illegible]
und in die Arme der Freundin geeilt? Hättest du dich nicht gescheut [illegible]
[illegible] hingegeben? Der [illegible] von deiner Reise gewiß hätte
[illegible] zu erscheinen gewesen, da deine Garderobe [illegible] in sehr [illegible]
[illegible] ist; auf jeden Fall so daß sie zur [illegible] in die [illegible] du
doch mich [illegible] hätte. Logis und [illegible] gehört hättest
du bey mir [illegible] genommen [illegible] mit freudigem Herzen geboten
hätte. Jeder muß indeß am besten wissen [illegible]
nicht [illegible] [illegible] ist [illegible] sehr problematisch. Aller
ist nicht [illegible]. Daß ich zu dir [illegible] Vaterland zu [illegible]. Wir würden
[illegible] hatte mein Kley die Idee sein Vaterland [illegible] aufhalten, doch
Berlin [illegible], bis wir alle Freunde gesehen [illegible] Stolz
würde ich mit meinem Mann in 6 [illegible] und er würde es
darin fände wie sein Vaterland in Triumph [illegible] nicht mit sich
nicht [illegible] wenn er seine liebe Mutter [illegible]
nehmen. Zu dir würde ich auf jeden Fall kommen [illegible] Reise
Freundin ist mir lieber als meine [illegible] zu nennen. — Daß du aber
nicht wird, so sind alle diese Dinge Luftschlösser zu [illegible]
Ganz einzigen [illegible] [illegible]
meiner Reise [illegible] Gefährten verlieren, [illegible] gelernt hat.
freundlich [illegible] Meinung zuzutheilen, [illegible]
war kann aber ohne den Schritt [illegible] Lebensglück angewiesen ist und [illegible] nicht
wie jeder andere Mensch auf [illegible]. Das Mittel, dessen
alle Mittel [illegible] Mittel [illegible]
er aber sich bedient ist nicht nur erlaubt sondern von der Regierung

ARC 4° 792/G2 - 8.25

2 Gabelsberger ja gewünscht und kommt gestern ist bleibt wir dabey dass wir zurückbleiben so bedauern sich mein alle Unterredungen und Gabelsberger Lieder zu den grossen Festlichkeiten sich begeben und Egmont mit ist es mein wir Jemanden zurückschicken wollen, so ist den Jüden alle Lust zu versprechen gestern sind und wir wenigs Aufmerksamkeit für Lagerfeld. Einen solche Aufmerksamkeit zu Jugendwerken besitzt, der ohne sich zu bilden in Wagner eine Lagerfeld, um dessen Jugendwerken gefunden. Wir ist aber eine so grosse Neigung zu gestern Jugend der Jugend Gelst und nur viele benutzte und aufgeklärte Meinung des Jugend sichern. Es sagt unter dem Ministerium welches Sie entweder nicht nicht mögen wollte, aber Jugend aber sehen als dass wenn er erklärte dass wir ihn für sich bezahlen wollen, ohne dass sich Jugendwerken Wortspiel dann haben sollte. Improvisatore ist selbst für Kind sind gestern Abend nur einer gestellten Gesellschaft einen Abend zu Unterhaltung gegeben welcher mich dem fremden Eingesetzt ihnen nur für 6 klassische Missbrauch sich selbst gedruckt auf früheren Zeitung wieder unterstreichen. Seine Absprechen nun selbst welche nun in Schweizer fühlt, dann selbst wir den Ihnen gelassen spricht er um ihnen seine Meinung selbst Federhand. Wollte ich die alles rund an gegen wiederholen, so würde es mich zu weit führen ohne Lust Langeweile zu machen, denn Ihr Talente sind ja gegen mich gravenirt. Ich muss gestehen dass mich ich es nun, dass sich ich gelindere Arten ihn gegen, indem ich die Schwierigkeiten der Improvisation anerkenne. Denn die Themata sind gut disponirt der Entstehung aber ist nicht zu loben es die Lösung gegeben, und begeistert die Zuhörer nicht. Zwar ist es gut und schön dass er die Tasse gebrochen; nicht nur grösseren Talente würden es besser machen, und es ihm sondern dass er ihnen den Kranz gezeigt. Wenn nicht innerlich in ihr ist es doch eine schöne Erscheinung. — Und Lessmann betreffend, so habe ich ihm ein Zeitschriften geschrieben mögen mit seiner Tochter, das Lessmann ausnehmlich. Klez sagt ich selber es nicht abzugeben, dass er es vielleicht ungnädig aufnimmt, ich sollte es also nochmal schreiben, gestern sich selbst wird. Es ist nun überhaupt, dass mein jüngerer Name den Romantiker, und Talent nicht abschwächen ist seine alle Zeit nicht ergänzen Lyzealine verwende. Ich habe diese Anmerkungen vielleicht in der Verbreitung, dass ich mein gute Absicht nicht verkennt werde, dass du mein gütes Name nur ist verdächtig, so ergebe ich mich die nicht die Lust sie. — Bilden ich die mein Urtheil über Louise Lavoie mitgetheilt, habe ich sie wirklich sehr schönen für mein Meinung über sie bleibt aber dieselbe. — Heine's Gedanken habe ich längst gelesen und mit mehr vielen Vergnügen. Ich bat W. ihn zu ihnen und lud ihn nunmehr zu einem bestimmten Abend ein, der abgeneigt diese schon über einen Abend bey Ihnen war ist, so habe ich ihn doch nicht gestern dass ich ihn nicht gern mag. Da ein grösseres Gesellschaft nicht gut anzustellen ist ihn alle zu beschäftigen, so schickte mir Heine einen Schreibzettel, worin er mich gegen ihn warnt. Denn Heine aber zeigte mir indecenzen mit welche mich das Interesse verlohr ich an ihn zu nehmen. Ich mag bedauern meistens dann von einmal gebildeten Menschen fordern ich dass sie Sonnen so mag ich doch sie Zartgefühl nicht beleidigen. Obgleich Einfall der geringste Spruch von Ihnen ist den ich fordern so muss ich ihn wiederum in Schutz nehmen und Ihnen ist bedauern, denn vermöglich ist es ihnen selten so gut gewordene mit gebildeten Sonnen umzugehen, und es scheint, dass er nicht seinen bisherigen noch bisherigen Lebensweise mehr mit Schaffen will gütigen Sonnen zusammen zu leben. — Mit meinem Mädchen beschäftigen geht es mir aber sie nein die, und obgleich die meisten alle angezeichnet sind so kann ich von meinem so sehr an Zeit beschränkten Menschen nicht verlangen, dass er sie besuche. Denn die Mehrzahl sind ganz ungebildet für sie, mich einzig mir nicht viel zu thun. Die gehören alle zur Kategorie Elende, die ist ist die ärger, und mein Reformen ist so gut wie Heine: Ich möchte ich dass

tag die I– Kleyling ich nicht ganz mit jemandem der verschiedener Religions-
Meinung mit mir ist ~~nicht~~ darüber spreche, weil gewöhnlich dieser Punkt, bey verlesen
nun bis wir wenigstens schon oft stundenlang fortgesprochen hat, so falle ich bey
zu sehr für meine Freunde als dass ich sprechen sollte wo die nunes Meinung mit
sprechen. da ich weit entfernt bin, sie dir aufdringen zu wollen, aber so wenig wie
ich kann manchmal werde. weil du von dem besonders des Hörbündes bist und
als für eine Freiheit wollendest weil als mit dem grünen Altarstein provocirt, den
mich ich gewordig zu widersprechen mit ohne den Grund, dem wünschlich konnte
abbrechen, wo dem diese Lieblichkeit fortgenommen, wirken weil mit den Gründen
Gedanken nützlich ist. Doch die Anzeigungen müssen wir über dass man Ihr weil ich Deutsch
wenn verlassen, ist leider schlimm für dir und für mich und auf jeden Fall
Freunde als besser um die Menschheit dürfte jeder glauben und er will. Freyheit
ist mir nie so heiligst theuer dass mir Zwang, er komme woher er will, un-
erträglich ist und mir wegen verbrecht ich die geringen Last die unser Verhältn
nicht mir auferlegt. Kley ist bis jetzt mir der einzige gewesen dem ich offen
meine Gedanken mitgetheilt habe, der eben so ganz zu billigen sey ganz so
für mir nicht streiten wollen zu wollen. Vielleicht ein tiefer ist Dichterlaune
der ich mich mit die Feder spreche aber nicht streiten mag. Bald ich müßig
äußerst dass ich Rousseau's Confessions lesen wollen sagte mir Kley ich solle
mich nie fühlen ich müsse als Autorität zu nehmen und mich nicht getheilt
wird, denn wenn ich ~~nie~~ niemand in meinen Ge. ists über irgendeinen Herr
werde bin, so bin ich wie alles so gilt Autorität als ein Andrer. Das
Klingt sehr überspannt aber eigentlich sein ich nicht selten vor den Meinigen
gestellten werde. Ich bin keines von Beiden nur will ich die Meinung meiner
nicht verneinen da ich mich selbstständig genug fühle, selber eine fassen
zu können. Genug über dieses Thema das nur macht mir als wenn ich meiner
Freunde streng gerichtet werde. –

Natürlich schreibt sich deine Liebe zu mir nicht
so wunderbar, weiß der liebe Gott. Lezer deine Kleider und die Mei-
nigen wenige zu lassen in so weiter Ferne ist ein starker Beweis davon. Dass
du kleine Briefe dich nie ungleich ist ein Zeichen dass du mir ähnlich bist denn
Briefe finden Vergleiche nur selten statt. Dass du als für meinen Charakter
erklärst kann ich nur in sofern gelten lassen dass du nicht wichtig sind genug
selbst kann ich mir in sofern gelten lassen dass du nicht wichtig sind genug
nimmermehr. Dein Ganz ist unschätzbar gegen dich und das ist mir in meinen
Briefen sehr lieb. Es freut dich von seiner Seite dieselbe Liebe für dich
nach in dir hier ist sehr und gegenseitige Liebe bey Freunden ist eine Be-
stimmung die so natürlich für mich sein mögte dennoch sie dieses grossen
Würden immer selten wird. Gott erfülle dich so wie mein Verlangen.—

6te Mcorg

So in lange ist es dass ich dein Briefchen mit die gewünschte meine liebe Freundin; meinen
sinnigsten Grund kann ich nicht dafür angeben, dass lange Abendzeit die Schuld. Nachdem ich den
von meiner alten Stimmung geschrieben in der ich mich befand, bin ich meiner immer. Die Stim-
mung selbst ist folge davon mir auch eine indolenz die mich befällt wenn mir das Geringste
fehlt die mich Thätigkeit versäumen macht ein viel nicht begangen hab. Es ist dies auch sonst
Fehler und sehr finde andere Arzney bekommen als mein gewöhnliches Mittel. – Was du in
Briefe über die Lektüre äußerst trifft andern sonst zusammen ist sehr selbst dass du sie besser lesen
wer die Lektüre äußerst trifft andern sonst zusammen ist sehr selbst dass du sie besser lesen
friedigung als der Autor wird, denn selbst durch wird sie wiederholt Lesen um den Autor gefunden
denn sie können müssen und die sie nicht verstehen kann, empfindet sie doch selbst ist es nicht gefühlt
es ist für sie leider Stoff traurig. Da sie es immer vergeblich abzuschreiben. Sie sei sie sich Schuld
Lesen und der neue Autor sie mit Vergnügen gegessen Thätigkeit anbieten bleibt und da sie sonst
von Etwas nicht weiter sprechen lassen. Man ist dann damit zu Stande gekommen sind sie allein
nicht weiter sprechen in den sie mit einander Gebrauch nicht ist, und sind sie dann gehen
Rahel schafft gesandelt andern sie zum Hülfe aufgefordert sie dann muß sie nicht über
nicht weiter kennt, und jetzt sieht über dass nur Kinderlernen genügen ist. Sie sind sein
ein gewisses Pferdchen und Lärm und muß genügt.— Bald einigen Tagen ist wieder wo
Reise, die Rede gewesen dass mich so viel kostet als gestossen. Ich schreibe mich sehr dennoch
und mein jetzt Einem bedarf einer Erholung der denn ich es nicht über's Herz bringen kann

4 so große Ausgabe zu machen denn der Arme muß das so nothwendige Uebel mit zu ander
Anstrengung erwerben. Er meint indeß daß er einmal nach Hause müße; es fragt sich also
nur ob es diesen Sommer geschehen soll oder nicht. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und so
lebe ich der frohen Hoffnung daß wir uns über kurz oder lang wiedersehen werden. –
Die Schule die Dr Salomon und Dr Maimon Fränkel in compagnie hatten, war auf dem
Punkte aufgelöst zu werden und zwar mit Kenntnißsucht. Die Auflösung war schon in den
Zeitungen bekannt gemacht. ~~[illegible]~~ Jeder hatte schon neue Circulare herumgeschickt um die Kinder
für sich allein zu gewinnen als sie überein kamen daß F. die Schule für sich behalte indem
er S. entschädige. Die Feindschaft ist indessen aufs Kränzchen entledigt welches seitdem
aufgehört. Auch konnte es nicht gut bestehen da wir Frauen zu wenig für einander gaßen.
Die S. mit ihrer Rohheit, die man ihr vergeben würde ist der Praetensionen wegen die sie macht

HAMBURG
8. MAI

Herrn Doctorin Lenz Wohlgeboren

Neue Friedrichsstraße No 30

Berlin

lächerlich. Sie mochte gern für die Unterrichtetste schönste und reichste gehalten werden. Sie fühlt
ihre Leere nicht ist für sich deshalb glücklich, fällt aber andern um so mehr zur Last. Die Fr. und sie
konnten sich niemals ausstehen und mußten sich immer freundlich begegnen und einander im
eignen Hause aufnehmen ein drückendes Verhältniß das das Kränzchen nicht heben konnte. Die
F. die besser erzogen ist und mehr verstand hat ist in ihrem Haushalt so versunken ~~oder~~ besser
versucht, daß man selten etwas anders von ihr sprechen hört als über diesen wichtigen Gegenstand.
Es ist dieses ein immer vorgerittenes Steckenpferd. Was die beiden andern Damen von mir nur
denken weiß ich nicht doch wissen sie auch gewiß an mir etwas zu tadeln, doch habe ich noch
am meisten gethan Kränzlein zu heben. – Du bist wohl so gütig den Herrn Henschel meinen
innigen Dank zu sagen für die schönen Bildchen. Sie haben mir erstaunt viel Freude gemacht
und werden in meinem Stammbuche aufbewahrt. Wir mein Mann und ich sind gleich in
die hiesigen Kunsthandlungen zu Commeter und Novoletto gegangen uns nach der begehrten
Leinwand zu erkundigen, fanden aber nur Dresdener die von ihnen verworfen worden.
Vielleicht kommt eure nähere Beziehung oder Benennung uns eher drauf führen und an uns
soll es dann nicht liegen wenn sie es nicht bekommen. Wir machen uns ein Vergnügen daraus ihnen
dieklich sein zu können. Ich würde dein Herrn Moritz H. ein paar Worte selbst geschrieben wenn
ich nicht zu matt wäre. Mein bischen Geist ist ganz erschlafft. Lebwohl und grüße alle
von deiner treuen Johanna Kley.